Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 32 (1922)

Heft: 4

Rubrik: Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jos. Strack : V. Blinddarmentzündung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu haben. Es gab aber auch fliegende Saurier. Das im Solenhofener Schiefer gefundene Skelett des Pterodaktilus zeigt uns den Kopf eines Krokodils auf einem fledermausartig zum Flug ausgerüsteten Körper. Und so bevölkerten einst die Saurier Wasser, Erde und Luft.

Bald flogen schon Vögel in den Lüften. Waltiere schwammen in den Meeren, Beutelratten tummelten sich unterm Pflanzengewirr, als sich die Tertiärgebilde abzulagern begannen. Die Zeit ihrer untern, sogen. eozänen Schichten könnte man kurzweg das goldene Zeitalter pflanzenfressender Dickhäuter nennen. Denn die fossilen Säugetierreste dieser Periode gehören überwiegend den erwähnten Pflanzenfressern der Urwelt an, welche, wie ihre späteren Nachfahren, in friedlicher Betrachtung zwischen Palmen und Fichten wandelten. Ihre Art war im Anfange vorzüglich durch die zwei seitdem völlig von der Erde verschwundenen Geschlechter der Paläotherien und Anoplotherien vertreten. Das Paläotherium stellte einen Mitteltypus zwischen Rhinozeros und Tapir dar. Noch seltsamer war das Anoplotherium, das unbestritten zur Ordnung der Dickhäuter gehörte. Dennoch mahnte sein Schädelbau an das Kamel, und sein Fuß besaß den gespaltenen Huf des Hirsches.

Paläotherien und Anoplotherien aber, Plesiosauren und Pterodaktilen, Sivatherien, die nach dem am Himalaja entdeckten Schädel elefantengroße Wiederkäuer mit vier gewaltigen Hörnern und einem Rüssel waren, Megatheriden, deren aus dem Pampusttone Südamerikas ausgegrabene Skelette uns ganz eigentümliche, mehr als stiergroße, faultierähnliche Geschöpfe erblicken lassen, — alle diese merkwürdigen Tiere, sie sind insgesamt wirklich von der Erde verschwunden, unzweifelhaft ausgestorben. (Natur und Mensch.)

(Schluß folgt.)

Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jos. Strack.

V.

Blinddarmentzündung.

Bei plötzlich eintretenden Schmerzen auf der rechten Seite im Unterleib, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen ist der Verdacht auf Blinddarmentzündung begründet, die Schmerzen vermehren sich bei Druck und sind in der Regel von Fieber begleitet. Der Blinddarm ist der kurze, sackförmige Endabschnitt des Dünndarmes. Früher nahm man an, daß der Ausgangspunkt der Krankheit der Blinddarm selbst sei. Heute weiß man, daß es sich um den Wurmfortsatz handelt, der sehr dünn, etwa 8 Zentimeter lang ist und am untern Ende des Blinddarmes hängt. Von hier aus greift die Entzündung auf die nähere Umgebung. Die Ursache einer Blinddarmentzündung ist verschieden. Bei den Operationen wurden wiederholt unverdauliche Gegenstände im Wurmfortsatz festgestellt, welche die Entzündung hervorgerufen haben. Es ist erstaunlich, was alles dem Magen zugemutet wird. Es ist daher nicht zu verwundern, daß schwere Darmerkrankungen eintreten, wenn man Nadeln, Fischgräte, Obstkerne, Glasperlen, Knochenstückchen ꝛc. verschluckt. In der Hauptsache handelt es sich um Kirschenkerne, die der Bequemlichkeit halber, besonders von Kindern, massenhaft verschluckt werden. Die Eltern dürfen es hier nicht an der nötigen Belehrung fehlen lassen, wenn Schlimmes verhütet werden soll.

Ein anderer Unfug bei Kindern, der diese und andere schwere Darmerkrankungen herbeiführen kann, ist das Seilspringen. Eltern, Lehrer und Erzieher! laßt dieses die Gesundheit in Gefahr bringende Spiel nicht hochkommen; hier nützen vernünftige Belehrungen mehr als Strafen.

Auch bei anhaltender Verstopfung kommt es leicht zu einer Blinddarmentzündung, da sich dann Kotstauungen und Kotballanhäufungen im Endabschnitt des Dünndarmes bilden. Man vermeide daher schwere, unverdauliche Kost, besonders bei vorwiegend sitzender Lebensweise, und sorge für tägliche Stuhlentleerung und für gutes Zerkleinern der Speisen. Man esse mit Ruhe und ohne Ueberhastung. Die soeben angeführten Kotstauungen werden dadurch begünstigt, daß der Blinddarm vom Dickdarm durch eine Einschnürung abgeschnitten ist, ferner daß der Dickdarm sich sofort in einem scharfen Winkel nach oben wendet und so der Uebergang des Blinddarmes in den Dickdarm nicht immer leicht ist. Verhärtet sich der Darminhalt des Wurmfortsatzes, so übt er leicht einen Druck auf dessen äußere Wand aus, der zu Löcherbildungen führen kann. Der Inhalt entleert sich in die Bauchhöhle und es bildet sich eine eitrige Entzündung.

Blinddarmentzündung kann ferner durch eine tuberkulöse Geschwürsbildung in dem Wurmfortsatz, durch Typhus, Ruhr und Darmtuberkulose entstehen. Die Blinddarmentzündung kann akut oder chronisch sein und durch verzögerte oder unsachgemäße Behandlung zum Tode führen.

* * *

Noch kürzlich hatte ich bei einem 25jährigen Fräulein eine Blinddarmentzündung zu behandeln, die bereits 14 Tage bestand. Auf Anordnung des Arztes war eine Eisblase aufgesetzt worden. Ich fand in der Blinddarmgegend eine Verhärtung von der Größe einer Hand, die bei Druck sehr schmerzte. Dabei bestand Stuhlverstopfung, Fieber und ein fortwährendes Würgen und Erbrechen. Die Eisblase wurde fortgenommen und an deren Stelle tagsüber warme Umschläge, mit Angioitique 1, Febrifuge 2, Organique 5, je 15 Körner, und 1 Kaffeelöffelvoll gelbes Fluid auf die schmerzende Stelle gebracht. Für die Nacht Einreibungen mit gelber Salbe. Die Nahrung bestand in flüssiger Kost, vornehmlich magere Schleimsuppen. Zur Aufrechterhaltung der Nervenkraft gab ich dreimal täglich je 5 Körner Nerveux, außerdem mittags und abends je 5 Körner Lymphatique 1. Zum schluckweisen Trinken: Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2, Organique 1 in der ersten Verdünnung. Diese Mittel führten in 2 Wochen zur vollständigen Heilung. Und die vom Arzt vorgeschlagene Operation war überflüssig.

Ein Beispiel aus meiner Praxis von einer chronischen Blinddarmentzündung.

Ein junger Mann litt seit zwei Jahren an Blinddarmentzündung, die bei ihrem erstmaligen Auftreten allopathisch geheilt worden war. Kurze Zeit nach der Heilung traten infolge hartnäckiger Stuhlverstopfung die alten Schmerzen in der Blinddarmgegend wieder auf, ebenso das Erbrechen. Der Kranke mußte das Bett hüten und mehrere Aerzte rieten bestimmt zur Operation. Hierfür aber war der Kranke nicht zu haben, denn zwei seiner Freunde sind anläßlich einer Operation nicht mehr aus der Narkose erwacht. Ich wurde bestimmt, die Behandlung zu übernehmen, und riet nun zum schluckweisen Trinken nachstehender Lösung: Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2, Organique 1 in der dritten Verdünnung. Dreimal täglich 10 Körner Lymphatique 1 trocken. Einreibung der Blinddarmgegend mit gelber Salbe. Bei starken Schmerzen warme Umschläge auf den Leib von Angioitique 2, Febrifuge 2, ein Kaffeelöffel gelbes Fluid auf 200 Gramm Wasser. Mit denselben Mitteln warme Klystiere. Der Zustand besserte sich von Tag zu Tag, so daß mit Hilfe der Sternmittel in 3 Monaten eine völlige Heilung erzielt wurde.

Inhalt von Nr. 3 der Annalen 1922.

Gesundheitszeugnis und Ehe. (Forts. u. Schluß.) — Ueber Hungerkuren. (Fortsetzung und Schluß.) — Die Haut und ihre Pflege. — Gefährliche Frühlingspflanzen. — Appetit u. Verdauung. — Korrespondenzen u. Heilungen: Schwindelanfälle; Beinleiden; Nerven-, Herz- u. Knochenleiden.